

Konzeption



Vorwort

Wir begreifen jedes Kind als von Gott bejaht, geliebt und angenommen und mit einer einzigartigen Würde und unverwechselbaren Persönlichkeit ausgestattet.

Unsere Kindertagesstätte ist ein Teil der Kath. Kirchengemeinde St. Aegidius, die auch Träger der Einrichtung ist. So wird unsere Kindertagesstätte ein pastoraler Ort an dem Glauben im Alltag und im Besonderen erlebbar und spürbar ist.

Der Alltag in der Kindertagesstätte ist geprägt von katholisch/christlichen Werten, Normen und Ritualen. Eine Verknüpfung mit verschiedenen Gremien und Gruppen der Kirchen- und Pfarrgemeinde ist gegeben und wird gelebt.

Alle Familien sind uns willkommen, dabei machen wir keinen Unterschied zwischen sozialen Schichten, Glaubensrichtungen oder Nationalitäten. Wir nehmen alle Kinder herzlich auf, egal ob sie gesund sind oder körperliche, bzw. geistige Einschränkungen haben. Voraussetzung für die Aufnahme von Integrationskindern ist, dass die Betreuung dieser Kinder im Rahmen unserer Möglichkeiten gewährleistet werden kann.

Die Kinder bekommen die Möglichkeit, in ihrem individuellen Tempo, auf ihre Art und Weise zu lernen und zu reifen. Wir begleiten sie auf ihrem Weg in die Gesellschaft und bieten den Kindern ganzheitliche Bildung, Erziehung und Betreuung, sowie die Möglichkeit zur Mitbestimmung. Durch Bewegung und Spiel in der freien Natur werden der Forscherdrang, sowie die natürliche Neugier geweckt und die Wertschätzung und der Schutz der Schöpfung Gottes erlebt.

Eltern werden in ihrer jeweiligen familiären Situation angenommen und auf Wunsch unterstützt. Sowohl in der Erziehungspartnerschaft mit den Eltern, als auch im Erzieher/Innen-Team leben wir ein gegenseitiges vertrauensvolles, ehrliches, offenes und respektvolles Miteinander. Wir sind verlässliche Bildungspartner und halten Vereinbarungen ein, z. B. den Betreuungsvertrag, die geltenden Gesetze und die Inhalte der Konzeption.

Mitarbeiter/Innen gehen mit Kindern und Eltern individuell, herzlich und wertschätzend um, sie sind fachlich kompetent, innovativ und verlässlich.

Auf der Grundlage des christlichen Menschenbildes haben die Mitarbeiter/Innen die Möglichkeit, ihre verschiedenen Talente und Fähigkeiten in die tägliche Arbeit einzubringen.

Wir begegnen allen kleinen und großen Menschen in unserer Kita mit Respekt und Wertschätzung. Unsere Einrichtung bietet den Kindern einen Ort der Geborgenheit und des Schutzes. Wir geben ihnen Zeit und Raum für ein unbeschwertes „Kindsein“.

Kinder verstehen sich als Akteure ihrer eigenen Umwelt. Sie bringen Ideen und ihre einzigartige Persönlichkeit ein, bekommen ausreichend Zeit und die Möglich-

keit mit ihrer kindlichen Neugier Unentdecktes zu erforschen, Fragen zu stellen, sich auszuprobieren und nach eigenen Lösungen zu suchen.

Wir als Team schaffen eine Atmosphäre, in der sich jeder wohlfühlen soll, jeder sich einbringen kann und alle voneinander lernen können, um sich weiter zu entwickeln.

Wir sehen uns als Vorbild, indem wir den Kindern Werte, Fähigkeiten und Kompetenzen vermitteln möchten und sie befähigen, ihr Leben in der Gemeinschaft selbstbewusst, eigenständig, gesund und lebensfroh zu gestalten.

Die Mitarbeiter/Innen orientieren sich in ihrer Arbeit am „Hessischen Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder von 0-10 Jahren in Hessen (BEP)“ und den Qualitätsmanagementsystem des Gütesiegels des „Verbandes der Katholischen Tageseinrichtungen für Kinder (KTK) und überprüfen diese regelmäßig.

Unser Leitbild:

Unsere Kath. Kindertagesstätte „St. Aegidius“ ist ein Ort der Begegnung und des Miteinanders. Hier erfahren die Kinder von Gott, Jesus und der Kirche.

Wir möchten eine christliche, auf die individuelle Persönlichkeitsentwicklung abgestimmte Wertorientierung vermitteln.

Unserer Arbeit liegt das Evangelium, sowie der „Hessische Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder von 0-10 Jahren in Hessen (BEP)“ zu Grunde.

Wir sehen jeden Menschen als Geschöpf Gottes, von Gott gewollt und geliebt.

Das Miteinander in unserer Kindertagesstätte und die Beziehungen zu unseren Mitmenschen sind geprägt von Achtung, Wertschätzung und Akzeptanz.

Entsprechend unseren Fähigkeiten übernehmen wir Verantwortung für die Gestaltung unseres Lebens und der Welt.

Wir möchten die Kinder ein Stück ihres Lebens- und Glaubensweges begleiten und wollen sie stärken, damit sie in Zukunft Solidarität und Gerechtigkeit erfahren.

Wir hoffen, dass wir Ihnen damit unsere Arbeit transparenter machen können.

Ihr Team der
Kath. Kindertagesstätte St. Aegidius

Leitmotiv: Gemeinsam schaffen und bewegen wir Vieles!!

1. Rahmenbedingungen

Seit 1971 gibt es in Marbach, einem Ortsteil der Gemeinde Petersberg, den Kath. Kindergarten „St. Aegidius“. Im Januar 2021 wurde der alte Kindergarten durch einen Neubau einer Kath. Kindertagesstätte, am Ortseingang von Marbach in südlicher Richtung, Riegelacker 1, ersetzt. Die neu gebaute Kath. Kindertagesstätte besteht aus 4 Gruppen (Ü 3) und einer Kinderkrippen-Gruppe (U 3). Die Betriebserlaubnis für unsere Einrichtung gilt für 112 Kinder im Alter von 1 bis Schuleintritt.

Unsere Konzeption orientiert sich an dem Hessischen Bildungs- und Erziehungsplan, sowie den Vorgaben der Leitlinien des Bistums Fulda. Demnach ist die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit, sowie die Orientierung an den Bedürfnissen der Kinder und ihrer Familie. Ebenso wie die Tatsache, dass Betreuung, Bildung und Erziehung der Kinder drei gleichwertige Säulen der Arbeit in den Kindertageseinrichtungen darstellen. Die Zusammenarbeit mit den Eltern zum Wohle des Kindes wird als wichtige Aufgabe benannt.

Unsere Einrichtung ist täglich von

montags bis freitags von 07:00 Uhr bis 16:30 Uhr geöffnet.

Die Vormittagsbetreuung, auch Teilzeitbetreuung von 07:00 bis 12:30 Uhr.

Die Vollzeitbetreuung ist von 07:00 Uhr bis 16:30 Uhr.

Schließzeiten unserer Einrichtung: In den Sommerferien schließt die Einrichtung 3 Wochen. Des Weiteren ist unsere Einrichtung „Heilig Abend“, „Silvester“, „Zwischen den Jahren“, „Rosenmontag“ und „Gründonnerstag“ geschlossen. Dem pädagogischen Personal stehen außerdem zwei pädagogische Fachtage zur Verfügung, die in der Regel an einem Freitag im Frühjahr und Herbst stattfinden.

Die aktuelle Gebührenordnung können sie auf der Homepage der Kath. Kirchengemeinde „St. Aegidius“, www.aegidius-marbach.de einsehen.

Unsere Kindertagesstätte umfasst 1 Krippengruppe (U3) mit 12 Kinder, im Alter von 1-3 Jahren und 4 Gruppen, davon 4 Regelgruppen mit 25 Kindern, einschließlich Integration, im Alter von 3 bis Schuleintritt.

Unsere Kindertagesstätte ist baulich so gestaltet, dass wir unsere Kinder in einer „familiären Umgebung“ betreuen. Die Kinder haben neben ihrem eigenen Gruppenraum, mit Bad und Nebenraum und eine Vielzahl an Spielmöglichkeiten, so dass sie ihren eigenen „Gruppenbereich“ nicht verlassen müssen. Dies schafft eine behütete und familiäre Atmosphäre.

Des Weiteren sind unsere Gruppenräume mit einem Aktionsraum mit Küchenzeilen, einer 2. Ebene, einer Garderobe, einer Terrasse, sowie einem Materialraum ausgestattet.

Der Gruppenraum der Krippengruppe ist ebenfalls mit einer Küchenzeile, einem Spielhaus (2. Ebene), Garderobe, Schlaf- Aktionsraum, und einer Terrasse ausgestattet.

Des Weiteren stehen den Kindern ein großer Mehrzweckraum, ein Werkraum, ein bespielbarer Flur und das Außengelände zur Verfügung.

Unsere Kinder werden ausschließlich von pädagogischen Fachkräften betreut (Berechnung nach dem gesetzlichen Personalschlüssel und dem Hessischen Kinderförderungsgesetz - KiFöG).

Die Kita-Leitung ist vom Gruppendienst freigestellt.

Unser Fachpersonal wird zusätzlich von Praktikanten, verschiedenster Schulformen, unterstützt.

Das Team wird durch eine Reinigungs- und Hauswirtschaftskraft vervollständigt.

2. Richtlinien unserer pädagogischen Arbeit

Unsere Kindertagesstätte arbeitet mit einem Qualitätsmanagement-System. Was sich nach einem Instrument für große Unternehmen anhört ist tatsächlich mittlerweile auch in der Pädagogik angekommen. Durch die Arbeit mit diesem System überdenken wir immer wieder neu unsere Ziele und unsere alltäglichen Aufgaben werden besser strukturiert.

Sehr viele Kindertagesstätten im Bistum Fulda arbeiten bereits mit diesem System, das durch die Fachberatung der Caritas begleitet wird und einen christlichen Schwerpunkt hat. Ziel ist es, dass alle Tagesstätten irgendwann nach dem KTK-Gütesiegel zertifiziert werden, welches vom Caritas-Bundesverband entwickelt wurde. Hier sind Qualitätsstandards aufgeführt, die eine katholische Tageseinrichtung erfüllen soll.

Zum Start dieses Projektes bekamen wir die Aufgabe, für unsere Einrichtung ein Leitbild zu erarbeiten, an dem sich unsere Arbeit orientiert und das unsere Haltung den Kindern und ihren Familien gegenüber widerspiegelt. Dies haben wir in Zusammenarbeit mit dem Träger der Einrichtung, dem Elternbeirat und dem Kita-Team getan und freuen uns, Ihnen nun unser fertiges Profil vorstellen zu dürfen!

Leitsätze:

- Wir heißen alle Menschen in unserer Einrichtung willkommen.
- Jeder ist eine ganz besondere Persönlichkeit, die geachtet und geschätzt wird.
- Wir gehen respektvoll, höflich und vertrauensvoll miteinander um.
- Wir sind für die Kinder verlässliche Ansprechpartner.
- Wir fördern das Gemeinschaftsgefühl, indem wir uns gegenseitig unterstützen, für uns und andere Verantwortung übernehmen und miteinander lachen, feiern, aber auch trauern.
- Wir geben jedem Kind die Möglichkeit, in seinem eigenen, individuellen Tempo unter Berücksichtigung seiner Fähigkeiten und Fertigkeiten wachsen zu dürfen und fördern sie dabei. So lernen sie lebenspraktische Verhaltensweisen und können diese umsetzen.
- Wir beteiligen die Kinder altersgemäß bei sie betreffenden Angelegenheiten (Partizipation).
- Wir Erzieherinnen sorgen für die Sicherheit und den Schutz der Kinder und handeln immer zu ihrem Wohle.
- Die Erziehungspartnerschaft im Sinne des Bildungs- und Erziehungsplans ist selbstverständlich. Wir sorgen für Transparenz und dem regelmäßigen Austausch mit den Eltern.
- Die Religionspädagogik wird in unserem Alltag miteinbezogen und die Kinder im Glauben gestärkt. Die vermittelnden Worte sind geprägt durch die christliche Lehre und die eigenen Glaubenserfahrungen. Die Kinder erfahren christliche Werte, die ihnen Hilfe und Halt im eigenen Leben geben können, als auch die Möglichkeit sich selbst und ihre Umgebung als Gottes Schöpfung zu sehen und zu achten.

Wir begleiten und fördern die Entwicklung der Kinder nach Grundsätzen des Hessischen Bildungs- und Erziehungsplans (HBEP) und den Anforderungen des KTK Qualitätsmanagements.

Wichtige Grundsätze:

„Bildung von Anfang an“

Unsere Ziele:

- Starke Kinder.
- Kommunikationsfreudige Kinder.
- Kreative, fantasievolle und künstlerische Kinder.
- Lernende, forschende und entdeckungsfreudige Kinder.
- Verantwortungsvolle und wertorientierte Kinder.

Was tun wir:

- Bei uns steht das Kind mit all seinen Stärken und Schwächen im Mittelpunkt und wird als Individuum wahrgenommen.
- Wir beteiligen Kinder ihrem Alter angemessen.
- Wir fördern die Basiskompetenzen.
- Wir Fachkräfte fördern konstruktive Prozesse.

Wir führen intensive Beobachtungen durch:

- Täglich.
- In Fallbesprechungen.
- Dortmunder Entwicklungsscreening (DESK) für Kinder von 3 bis Schuleintritt.
- Spezielle Beobachtungsbögen für Kleinkinder von 1-3 Jahren.
- Regelmäßige Entwicklungsgespräche mit den Eltern.
- Portfolio.

Wir erfüllen Erziehungspartnerschaften mit den Eltern durch:

- Informationsgespräche schon vor der Aufnahme, meist bei der Anmeldung der Kinder.
- Intensive Aufnahmegespräche mit Hilfe eines Anamnesebogens.
- Regelmäßige Entwicklungsgespräche.
- Tür- und Angelgespräche.
- Intensive Zusammenarbeit mit dem Elternbeirat.
- Information aller Eltern durch Aushänge vor den Gruppenräumen.
- Elternbriefe, Terminpläne.
- Gemeinsam gestaltete Feste und Feiern.

Wir verzahnen alle Bildungsorte:

- Enge Zusammenarbeit mit der Grundschule Marbach- Kooperationsvertrag.
- Kooperation mit anderen Fachkräften und Institutionen wie z.B. Frühförderstelle, Erziehungsberatungsstelle, Ergotherapeuten/Innen und Logopäden/Innen.
- Wir arbeiten im Team kollegial zusammen, intensiver Austausch, Fachberatung und Supervision.

Wir gestalten Übergänge:

- U3 Gruppe: Eingewöhnung in Anlehnung an das „Berliner Eingewöhnungsmodell.“
- Aus U3 in Ü3, dort erneute Eingewöhnung in der neuen Gruppe.
- Aus der Familie in Ü3: Eingewöhnungsmodell der Kita.
- Aus der Kita in die Schule: Übergänge, Schulbesuche, Schnuppern in der Schule, Patenschaften mit der 4. Klasse der Grundschule.

3. Schwerpunkte unseres pädagogischen Konzeptes

- **Integration:**

Kernelemente des pädagogischen Konzeptes integrativer Kindertagesstätten ist die gemeinsame Betreuung und Förderung von Kindern mit und ohne Behinderung. Diese Betreuung der Kinder mit unterschiedlichen Bedürfnissen, erfordert eine besondere Personalstruktur. Der Personalschlüssel wird so berechnet, dass auf weniger Kinder mehr Pädagogen/innen entfallen.

Darüber hinaus zielt unser pädagogisches Konzept über eine Förderung von kommunikativen und sozialen Fähigkeiten. Das Miteinander von behinderten und nicht behinderten Kindern ist uns sehr wichtig. Alle zu sensibilisieren und das Gefühl zu vermitteln, dass jedes Kind besonders ist, möchten wir vorrangig erwähnen.

- **Religiöse Erziehung:**

Das gemeinsam erlebte Gebet, das freudig gesungene Lied, das regelmäßige Mitfeiern von kirchlichen Festen und Gottesdiensten, vermittelt den Kindern besondere Erlebnisse, die es sich einprägt. Wir entdecken kirchliche Feste im Jahreskreis und wollen in den Kindern das religiöse Interesse wecken.

Durch Bilder, Lieder, Gebete, Tänze und Rollenspiele werden Handlungen und Traditionen durch einfaches Mitleben erlebt, wie bei der St. Martins- und St. Nikolausfeier, in der Advents- und Weihnachtszeit und den Kar- und Ostertagen.

- **Soziales Lernen und Selbstverantwortung:**

Die Kinder werden an ihren eigenen Entwicklungs- und Lernprozessen beteiligt. Sie nehmen ihre eigenen Bedürfnisse wahr und kooperieren gleichzeitig. Sie versuchen sich selbstbewusst als soziale Wesen in die Gemeinschaft einzubringen und steuern somit eigene Lernprozesse. Weiterhin werden erste Basiskompetenzen für die Teilnahme an demokratischen Prozessen erlernt.

Verständnis, Toleranz, Liebe und Freundschaft steht hier für die Kinder im Mittelpunkt und werden verinnerlicht und gelebt.

- **Letztes Kindergartenjahr:**

Die Förderung der schulpflichtigen Kinder stellt für uns einen besonderen Schwerpunkt dar. Wir treffen uns wöchentlich, vormittags zum „Schulanfängertreffen“.

Unsere Ziele:

- Neugierde auf die Schule wecken.
- Den Aufbau eines positiven Selbstbewusstseins und Selbstwertgefühls unterstützen.
- Den Spaß am Lernen fördern.

- Den Übergang zur Schule erleichtern.
- Förderung der Feinmotorik (Sticken, Faltmappe).
- Gruppenzusammengehörigkeitsgefühl entwickeln.
- Sozialverhalten und Rücksichtnahme üben anhand von „Faustlos“, einem Präventionsprogramm gegen Gewalt.
- Sprachförderung durch Hören Lauschen lernen.
- Besondere Mitgestaltung von Gottesdiensten.
- Mit besonderen Aktivitäten, wie einem Ganztagsausflug zum Abschluss des Kita-Jahres, Schulranzenfest und Naturbeobachtungen wollen wir ein attraktives Angebot schaffen und die Kinder in ihrer Entwicklung stärken. Unsere Treffen sind gruppenintern, aber auch teilweise gruppenübergreifend.

- **Partizipation:**

Partizipation meint: Teilhabe, Teilnahme, beteiligt sein.

Partizipation bedeutet also, Kinder an alltäglichen Entscheidungen und Planungen, die sie betreffen, ihrem Alter entsprechend, zu beteiligen.

Die Kinder dürfen Wünsche äußern, Beschwerden vorbringen und den Alltag nach ihren Vorstellungen mitprägen.

Regeln werden gemeinsam erarbeitet und besprochen. Die Kinder erfahren wie Entscheidungen gefällt werden und welchen Einfluss sie auf diesen Prozess haben. Hierzu nutzen wir Gespräche im Stuhlkreis und verschiedene Abstimmungsmethoden. So lernen die Kinder unterschiedliche Meinungen zu akzeptieren und Kompromisse auszuhandeln. Dadurch werden die Selbständigkeit, ihr Selbstbewusstsein und ihr Selbstwertgefühl gestärkt.

(UN- Kinderrechtskonvention Artikel 12, GG Art 2,5 und 17, SGB VIII Kinder- und Jugendhilfegesetz §§ 8, 9, 22, Kinderfördergesetz (KiFöG) § 7.

3.1. Vielfalt in den Gruppen

Das vorliegende Konzept und auch die Prozessbeschreibungen nach den Anforderungen des KTK-Gütesiegels, bilden die Arbeitsgrundlage aller pädagogischen Fachkräfte in unserer Kindertagesstätte. Wir arbeiten situationsorientiert und strukturiert. So entsteht für uns eine abwechslungsreiche Arbeit mit den Kindern, von denen alle profitieren können.

3.2. Tagesstruktur - Tagesablauf

Unsere Kindertagesstätte hat täglich von montags-freitags von 07:00 Uhr-16:30 Uhr geöffnet. Die Kinder begrüßen uns per Handschlag.

In der anschließenden Freispielzeit haben die Kinder die Möglichkeit selbst zu bestimmen was, wie und mit wem sie spielen wollen. Sie können sich auch in verschiedenen Bereichen der Kita, nach Absprache, aufhalten (z.B. Puppenecke, Bauecke, Kreativraum, Turnraum, Kreativraum) und aus vielfältigen Spiel-

materialien auswählen. (z.B. Legespiele, Steckspiele, Konstruktionsmaterial, Brettspiele, Puzzle.)

Außerdem finden in dieser Zeit gezielte Angebote und Aktivitäten mit Kleingruppen, aber auch mit einzelnen Kindern, statt.

Während des Vormittages nehmen wir ein gemeinsames oder freies Frühstück ein. Mal zur Ruhe kommen, in gemütlicher Atmosphäre essen, ist uns ganz wichtig. Unsere Tische werden zum Frühstück je nach Jahreszeit oder Projektthema dekoriert.

Zum Abschluss des Vormittags wird ein Stuhlkreis mit den Kindern durchgeführt oder das Außengelände zum Toben und Spielen genutzt.

Jede Gruppe hat einen festen Turntag, ebenso wird für unsere „Großen“ ein Schulanfängertreffen angeboten und freitags laden wir alle Kinder zum gemeinsamen Singen im Turnraum ein.

Das Mittagessen findet immer gegen 12:30 Uhr für alle angemeldeten Essenskinder statt, die eine Ganztagsbetreuung gebucht und sich angemeldet haben.

Unsere Krippenkinder nehmen ihr Mittagessen schon gegen 11:30 Uhr ein.

Nach dem Mittagessen ist für alle Kinder eine Ruhephase vorgesehen. Unsere „Kleinen“ halten einen Mittagsschlaf und die größeren Kinder werden in der Wachgruppe betreut.

Auch die anderen Kinder, können je nach Bedürfnis, einen Mittagsschlaf halten.

Gegen 14 Uhr beginnt unser Nachmittag, der hauptsächlich für das Freispiel genutzt wird.

Der Nachmittag dient auch für unser Fachpersonal als Vorbereitungszeit. Aktionen, Aktivitäten, Elterngespräche, Entwicklungsgespräche, Portfolio, Beobachtungsbögen, Weiterarbeit an unserem KTK-Qualitätsmanagement. All diese wichtigen Bausteine unserer pädagogischen Arbeit müssen erarbeitet und dokumentiert werden.

Jeden ersten Montag im Monat findet um 15:30 Uhr eine Teamsitzung statt, somit schließt unsere Einrichtung eine Stunde früher. Diese Termine werden frühzeitig im Terminplan veröffentlicht.

4. Bildungsbereiche

Im Hessischen Bildungs- und Erziehungsplan (HBEP) werden Schwerpunkte frühkindlicher Entwicklung formuliert:

- Starke Kinder.
- Kommunikationsfreudige und medienkompetente Kinder.

- Kreative, fantasievolle und künstlerische Kinder.
- Lernende, forschende und entdeckungsfreudige Kinder.
- Verantwortungsvoll und wertorientiert handelnde Kinder.

4.1. Starke Kinder

Kinder leben heute in einer sich schnell verändernden Welt. Ihr Lebensweg ist oft gekennzeichnet durch Unsicherheit. Um sich darin sicher bewegen zu können, brauchen sie Selbständigkeit im Denken und Handeln. Sie müssen Unsicherheiten bewältigen und ihr Leben selbst entwerfen und organisieren.

Für uns als pädagogische Fachkräfte steht die Beziehungsarbeit mit den Kindern an erster Stelle. Wir nehmen die Kinder in ihrer Emotionalität wahr und gehen entsprechend auf sie ein. Kinder lernen in Gruppengesprächen ihre Gefühle auszudrücken und erfahren die Bedürfnisse der anderen Kinder und lernen diese zu respektieren. Sie lernen Konflikte zu lösen und teamfähig zu sein. Sich in andere hineinzusetzen, deren Gefühle zu verstehen, Emotionen einzuordnen, sind wichtige Bestandteile. Dies lernen unsere Kinder auch in „Faustlos“, einem Präventionsprogramm gegen Gewalt, welches wir mit den Schulanfängern durchführen und erarbeiten.

Die Kinder erfahren den Zusammenhang von Gesundheit, Bewegung und Ernährung. Mehrmaliges Händewaschen am Tag und Bewegung an frischer Luft gehört für uns zur Gesundheitserziehung.

In der Portfolioarbeit werden individuelle Lernentwicklungen der Kinder dokumentiert. Selbstbewusstsein, Lernmotivation, soziale Kompetenzen werden gefördert und Schlüsselkompetenzen vermittelt.

4.2. Kommunikationsfreudige und medienkompetente Kinder

In unserem Beobachtungsprogramm (DESK) ist die Sprachentwicklung ein wichtiger Bestandteil zur Überprüfung, der sich auch inhaltlich mit der Sprache und Kognition auseinandersetzt.

Sprachkompetenz ist eine grundlegende Voraussetzung für die emotionale und kognitive Entwicklung von Kindern. Sprache führt zu Erfolgen in den späteren schulischen und beruflichen Situationen. In unserer Krippe lernt das Kind Sprache vorwiegend über Lieder, Reime und Fingerspiele. Ebenso spielt auch die nonverbale Kommunikation eine große Rolle.

Sowohl im Krippen- als auch im Kita-Bereich spielt die ständige Kommunikation der Kinder untereinander, sowie zwischen Kind und Erzieher/Innen, eine tragende Rolle. Wir lesen regelmäßig Bücher und Geschichten vor, sind im ständigen Gespräch mit den Kindern und versuchen immer über die Sprache in Kontakt zu allen Kindern zu kommen.

Im Gruppenalltag führen wir regelmäßig Stuhlkreise durch, in denen gemeinsam gesungen, gelacht, themenbezogene Aktivitäten durchgeführt, experimentiert,

Geburtstag gefeiert und gespielt wird. Hier gibt es auch Raum zum Austausch von Erlebtem.

Jede Gruppe verfügt über einen CD Player, auf dem die Kinder Musik und Geschichten hören dürfen.

Jeden Freitag treffen wir uns zum gemeinsamen Singen im Turnraum. Jede Gruppe bereitet ein Lied vor, welche zusammen gesungen werden. Auch unsere „Kleinen“ sind schon aktiv dabei.

Mit unseren Schulanfängern erarbeiten wir das Sprachprogramm „Hören, Lauschen, Lernen“. Dies ist ein Programm, bei dem die Kinder mit Reimen, Silben, Lauten, Satzbildung und Wortspielen vertraut und auf die Schule vorbereitet werden.

4.3. Kreative, fantasievolle und künstlerische Kinder

Von Anfang an erschließt sich das Kind die Umwelt mit allen Sinnen. Durch die kreative Auseinandersetzung mit ihrer Welt können Kinder Freude erfahren und lernen ihre Gefühle nonverbal auszudrücken.

Eine Besonderheit in unserer Einrichtung ist der Kreativ-Werkraum, der ausgestattet ist mit vielfältigen Materialien, mit denen die Kinder ihrer Fantasie freien Lauf lassen können. Dieser Kreativ-Raum darf von jeder Gruppe genutzt werden.

In unserem Alltag bieten wir den Kindern immer die Möglichkeit, sich kreativ auszulassen. Hierzu finden sie in den Gruppenräumen der Ü3-Gruppe unterschiedliche Materialien wie Papier, Schere, Kleber, Knete... Diese stehen den Kindern zur freien Verfügung.

Musik ist ein fester Bestandteil in unserer Einrichtung. Lieder beleben unseren Alltag und schon beim Frühstück wird oft ein religiöses Lied gesungen oder ein Gebet gesprochen. Auch unser Stuhlkreis beinhaltet Musik.

Diese Elemente sind ein fester Bestandteil:

- Fingerspiele.
- Sing- und Tanzspiele.
- Kreisspiele.
- Geburtstagslieder.
- Themenbezogene Lieder.
- Lieder durch die Jahreszeiten.
- Klanggeschichten.
- Orff Instrumente.
- Religiöse Lieder.

Jeden Freitag treffen wir uns zum „Freitags-Singen“. Diese Singeinheit ist ein festes Ritual in unserer Einrichtung geworden. Hier singen wir ganz viele Lieder rund ums Kita-Jahr und üben auch für Gottesdienste und Feste.

4.4. Lernende, forschende und entdeckungsfreudige Kinder

Es ist ein stetiger Prozess sich mit der Umwelt und der Umgebung auseinanderzusetzen. Kinder begegnen der Welt mit Neugierde und lassen keinen Winkel unerforscht. Diesen ungebremsten Forscherdrang wollen wir erhalten, fördern und unterstützen.

In unserer Kita haben die Kinder die Möglichkeit, sich mit vielfältigen Materialien lernend und forschend auseinanderzusetzen. Sowohl unsere Krippenkinder, als auch unsere Kita-Kinder machen naturwissenschaftliche Erfahrungen:

- Sie lernen Materialbeschaffenheit und Oberflächenstrukturen von Gegenständen kennen und erleben physikalische Gesetze, wie z.B. die Schwerkraft.
- Sie entwickeln mathematische Grundkenntnisse, z.B. durch Konstruktionsmaterial. Hierbei prägt sich gut die Mengenvorstellung ein.
- Sie vergleichen, klassifizieren, sortieren Gegenstände nach Farben und Formen und ordnen sie an, durch legen von Mustern.
- Auch technische Erfahrungen sammeln die Kinder, z.B. durch die Nutzung von CD Player, Mixer, Herd, Experimente...
- Unsere Aufgabe ist es, den Kindern eine Umgebung zu schaffen, damit der Entdeckungs- und Forscherdrang erhalten und gefördert wird.
- Forscheraufträge und gezielte Experimente durchführen sind immer Einheiten unseres Schulanfängertreffens.
- Es werden Projekte nach dem Jahresablauf und den situationsbedingten Interessen und Wünschen der Kinder durchgeführt.

4.5. Verantwortungsvoll und wertorientiert handelnde Kinder

In unserer schnelllebigen Gesellschaft verlieren viele Werte immer mehr an Bedeutung oder gehen ganz verloren.

Toleranz, Akzeptanz und die Wahrnehmung unserer Umwelt mit allen Sinnen sind wichtige Werte in unserem Umfeld, um verantwortungsvoll handeln zu können.

Die Stärkung des Wir-Gefühls der Kinder liegt uns sehr am Herzen.

In alltäglichen Abläufen werden Werte, wie Verantwortung für sich und andere zu übernehmen, vermittelt. Diese setzen wir durch kleine Aufgaben, wie z. B. Tischdienst, kleine Aufträge und gegenseitige Hilfestellung um.

Unsere Kinder lernen ihre Umwelt mit allen Sinnen wahrzunehmen.

So schätzen und achten wir unsere Umwelt, besprechen dies regelmäßig mit den Kindern und versuchen sie, für die Umwelt mit all ihren Schönheiten zu sensibilisieren. Die Natur ist Gottes Schöpfung.

5. Gestaltung von Übergängen

Im Laufe der ersten 6 Lebensjahre erlebt das Kind mehrere Übergänge, die es zu begleiten gilt.

Die erste bedeutsame Veränderung ist der Übergang aus der Familie zur Krippengruppe.

Wir arbeiten in Anlehnung an das Berliner Eingewöhnungsmodell für unsere Krippenkinder. Dies sieht eine sanfte Eingewöhnung in Begleitung eines Elternteils vor. Das bedeutet, die Gruppenerzieher/Innen stellen den Eltern die Eingewöhnung mit ihren unterschiedlichen und aufeinander aufbauenden Phasen vor. Dem entsprechend können sich diese auf die bevorstehende Eingewöhnungszeit vorbereiten.

Beim Übergang innerhalb unserer Einrichtung von Krippe zur Kita, darf das Kind schon mal seine „zukünftige Gruppe“ in vorherigen Besuchen kennenlernen.

Für die Eingewöhnung in unsere Einrichtung haben wir auch ein spezielles Konzept erarbeitet, welches den Eltern schon im Vorfeld vorgestellt wird, damit die Eltern sich Zeit für die Eingewöhnung ihres Kindes nehmen.

Der letzte von der Kindertagesstätte mitzugestaltende Übergang ist der in die Grundschule. Ein spezielles Konzept wurde hierbei mit der Grundschule in Petersberg-Marbach erarbeitet, welches auch bei Interesse der Eltern zum Lesen ausgehändigt werden kann.

Im letzten Kita-Jahr bieten wir unseren Kindern ein Schulanfängertreffen an. Hier werden sie mit kleinen Projekten und Themen speziell auf die Schule vorbereitet.

Des Weiteren arbeiten wir mit anderen Institutionen, wie der örtlichen Feuerwehr, der Gemeindebücherei, dem DRK- Ortsvereinigung Marbach e.V., der Polizei und dem Naturschutzbund Deutschland e.V. (NABU) eng zusammen, die unseren Schulanfängern besondere Aktionen bieten.

6. Besonderheiten in unserer Kindertagesstätte

Walderlebniswoche für unsere Schulanfänger:

Unsere „Großen“ (Kinder im letzten Kita-Jahr) nehmen 2x im Jahr an einer Walderlebniswoche teil. Gemeinsam mit dem zuständigen Förster lernen die Kinder den Wald mit all seinen Schönheiten kennen und den verantwortungsvollen Umgang mit der Natur. In dieser Woche lernen sie die Tiere des Waldes kennen und werden mit den Gegebenheiten des Waldes vertraut. Sie erleben

den Wald als Abenteuer, etwas Aufregendes, Schönes und Bezauberndes. Denn das, was sie lieben, was uns aus eigenem Anschauen, Anhören, Ertasten und Erleben ans Herz wächst, sind wir eher bereit es zu schützen.

Schulanfängertreffen:

Unsere Kinder im letzten Kita-Jahr kommen einmal in der Woche vormittags zum Schulanfängertreffen zusammen. Hier werden den zukünftigen Schulanfängern altersentsprechende und der Schulvorbereitung dienende Aktivitäten angeboten.

Faustlos:

In diesem Gewaltpräventionsprogramm lernen die Kinder, wie sie durch gute Kompromisse ihre Konflikte gewaltfrei lösen.

Hören, Lauschen, Lernen:

Das Würzburger Sprachprogramm vermittelt den Schulanfängern sprachliche Inhalte wie Laute, Reime, Wort- und Satzbildung, Silben und Anlaute.

Freitagssingen:

Jeden Freitag treffen sich alle Kinder, auch unsere „Kleinsten“, zum gemeinsamen Singen.

Bibelstunde:

Unsere Schulanfängern werden bei einem monatlichen Treffen, Geschichten aus der Bibel in verschiedensten Methoden nahe gebracht.

Hl. Martin:

Der Martinstag wird als traditionelles Fest in unserer Einrichtung, welches mit einem Gottesdienst, dem gemeinsamen Laternenumzug und anschließender Feier umrahmt wird.

Hl. Nikolaus:

Zu einer festen Tradition zählt der Besuch des Nikolaus in unserer Einrichtung. Mit einer kleinen Feier heißen wir den Hl. Bischof Nikolaus mit Liedern, Spielen und Gedichten willkommen.

Oster- und Weihnachtsfrühstück:

In unserem Mehrzweckraum wird ein großes Büffet für alle Kinder aufgebaut. Hierfür bringt jede Familie etwas mit. Die Listen für die Eltern werden eine Woche vorher an der Gruppentür zum Eintragen ausgehängt. Hierbei haben die Kinder die Möglichkeit, mit ihren Kindern gemeinsam zu überlegen, welche Lebensmittel sie für das Büffet mitbringen möchten.

Sommerfest:

In einem zweijährigen Rhythmus laden wir unsere Kinder mit ihren Eltern, Geschwistern und Großeltern zu einem Sommerfest in unserer Kindertagesstätte ein.

Pfarrfest:

Am Pfarrfest unserer Kirchengemeinde „St. Aegidius“, Petersberg-Marbach, nehmen die Kinder teil. Mit einem kleinen Auftritt umrahmen wir traditionell das Programm des Pfarrfestes.

7. Erziehungspartnerschaft mit Eltern und pädagogischen Fachkräften

Wir sind ein aufgeschlossenes Team von Erzieher/Innen, die mit Eltern im Dialog zwischen persönlichen Erfahrungen und aktuellem Fachwissen die Entwicklung des Kindes begleiten. Unser Ziel ist es, dass sich das Kind in unserer Kindertagesstätte wohl fühlt und sich individuell gemäß seinen Möglichkeiten weiterentwickelt.

Konstruktive Elternarbeit gestaltet sich wie folgt:

- Die Eltern melden ihr Kind bei der Kita-Leitung oder stellv. Kita-Leitung an. Hier wird schon ein kurzes Aufnahmegespräch geführt, um den Eltern einen kleinen Überblick in unsere pädagogische Arbeit zu vermitteln. Ebenso besteht auch die Möglichkeit, sich die Einrichtung anzuschauen.
- Das Aufnahmegespräch erfolgt ca. 1-2 Monate bevor das Kind in die Kita aufgenommen wird. Mit Hilfe eines Anamnesebogens, den die Erzieher/Innen gemeinsam mit den Eltern ausfüllen, entsteht eine erste „Kennenlernphase“ zwischen Eltern, Kind und Erzieher/Innen.
- Die Eingewöhnung läuft nach den ausgearbeiteten Eingewöhnungsmodulen ab. Im Vorfeld finden auch zwei „Schnupperrachmittage“ statt, bei denen sich das Kind mit der neuen Umgebung und den zuständigen Erziehern/Innen vertraut machen kann. Dies kann für einen erfolgreichen Start enorm wichtig sein. Nur mit viel Zeit und Vertrauen schaffen wir dies.
- Um partnerschaftlich zum Wohle des Kindes agieren zu können, finden jährlich Entwicklungsgespräche statt.
- „Tür- und Angelgespräche“ geben Erzieher/Innen und Eltern Gelegenheit, kurze Informationen auszutauschen. Ausführliche Gespräche werden zeitnah terminiert.
- Elternabende finden gruppenintern (Elternbeiratswahl) als auch themenspezifisch statt.
- Jede Kita-Gruppe wählt einen eigenen Elternbeirat.

- Elternbeiratsarbeit ist ein wichtiges Betätigungsfeld. Sie bietet die Gelegenheit die Arbeit in unserer Kindertagesstätte aktiv mitzugestalten und als Mittler zwischen Eltern, Kita-Team und Kita-Träger zu fungieren.

8. Qualitätsentwicklung- und Sicherung KTK- Gütesiegel

Qualitätsdiskussionen sind im Bereich der Kinderbetreuung jederzeit aktuell. Forderungen der Gesetzgeber, eigene Zielvorstellungen der Kita, Reflexion unserer Arbeit und Erwartungen der „Kunden/Innen“ sollen mit den erbrachten Leistungen in Übereinstimmung stehen.

Um dies zu erreichen:

- Formulieren wir Handlungsfelder, Standards zum Management von Organisationsprozessen und pädagogische Abläufe und halten sie im pädagogischen Fachkräfthandbuch fest.
- Überprüfen wir unsere pädagogische Arbeit regelmäßig anhand der im Leitbild, im Profil und der pädagogischen Konzeption formulierten Anforderungen.
- Nutzen wir zur eigenen Qualifizierung, kollegiale Beratung, Wissensaustausch, Supervision, Teamtage, pädagogische Tage, interne Schulungen und externe Fortbildungen.
- Überprüfen wir die bestmögliche Förderung der uns anvertrauten Kinder durch deren regelmäßige Beobachtung und Feststellung ihres Entwicklungsstandes und die Dokumentation der Ergebnisse.
- Stehen wir den Eltern beratend zur Verfügung und schaffen Möglichkeiten von Gesprächen zwischen Erzieher/Innen und Eltern/Erziehungsberechtigten.
- Nutzen wir Anliegen und Beschwerden unserer „Kunden/Innen“ zur Weiterentwicklung.

„Qualitätsentwicklung beginnt, wenn alle Beteiligten gewinnen“

9. Kooperationen und Kooperationspartner

Bei in der Familie stattfindenden Lernprozessen können Eltern in Kindertagesstätten-Einrichtungen, Schulen, Familienbildungsstätten und Institutionen der Erwachsenenbildung Unterstützung finden.

Unsere Aufgabe als Kindertagesstätte ist es mit den Eltern zusammen zu arbeiten, um die notwendigen Bildungs- und Erziehungsaufgaben umzusetzen. Um zum Wohle des Kindes handeln zu können, öffnen sich beide Seiten füreinander, kooperieren und tauschen Erziehungsvorstellungen aus.

Unsere Kooperationspartner:

- Kath. Kirchengemeinde „St. Aegidius“, Petersberg-Marbach, als Träger der Einrichtung
- Gemeinde Petersberg
- Grundschule Petersberg-Marbach
- Verschiedene Frühförderstellen
- Jugendamt des Landkreises Fulda (Fachkraft nach SGB VIII, § 8a)
- Verschiedene Erziehungsberatungsstellen
- Therapeuten/Innen und therapeutische Einrichtungen
- Kinderärzte/Innen
- Allgemeinbildende Schulen und Fachschulen
- Gesundheitsamt
- Jugend- und Sportamt des Landkreises Fulda
- Sozialamt der Gemeinde Petersberg und des Landkreises Fulda
- Caritasverband für die Diözese Fulda e. V., Fulda
- Freiwillige Feuerwehr Petersberg-Marbach
- Polizeipräsidium Osthessen
- HESSEN-FORST Revierförsterei Marbach
- DRK Ortsvereinigung Marbach e.V.
- Naturschutzbund Deutschland e. V., Petersberg (NABU)
- Musikverein Marbach e.V., Petersberg
- Verschiedene Vereine aus Marbach
- Andere Kindertagesstätten der Gemeinde Petersberg

10. Informationen, Dokumentation, Öffentlichkeitsarbeit, Beschwerdemanagement

Aushänge im Foyer und im Flur der Kindertagesstätte bieten zahlreiche Informationsmöglichkeiten über die Tätigkeit des Elternbeirates, der Kindertagesstätteneinrichtung, wie Speiseplan, Themen- und Projektplan, Kinderkrankheiten, Auswertung einer Abstimmung der Kinder, Veranstaltungen der Kath. Kirchengemeinde St. Aegidius, Petersberg-Marbach, usw.

Vor jedem Gruppenraum hängt eine zusätzliche Informationstafel, auf der gruppeninterne Veranstaltungen, Termine, Geburtstagsfeiern, „Vermisstenanzeigen“, veröffentlicht werden.

Bei allen Informationen und Aushängen achten wir auf den Datenschutz.

Unser Flur dient auch zur „Dokumentation der Arbeit“ unserer Kinder. Gemaltes oder Gebasteltes wird wie in einer Ausstellung für die Kinder und deren Eltern zur Ansicht ausgehängt.

In unserer Pfarrgemeinde gibt es 3x im Jahr einen ausführlichen Pfarrboten, der an alle Haushalte in Marbach verteilt wird. Dieser gibt uns die Gelegenheit, der Pfarrgemeinde, einen Einblick in Projekte, Feste, Veranstaltungen und Aktivitäten unserer Einrichtung vorzustellen und publik zu machen.

Auch im Amtsblatt der Gemeinde Petersberg berichten wir über Aktivitäten unserer Kindertagesstätte.

Eine transparente Öffentlichkeitsarbeit hat bei uns einen großen Stellenwert.

Beschwerden von Eltern, Kindern und Mitarbeiter/Innen unserer Kindertagesstätte können in Form von Kritik, Verbesserungsvorschlägen, Anregungen oder Anfragen vorgebracht werden. Wir verstehen dies als Gelegenheit unsere Arbeit zu überdenken und berechnigte Vorschläge umzusetzen.

Unsere Kinder sind in besonderer Weise aufgefordert, Kritik, Ideen und Verbesserungsvorschläge einzubringen. Dadurch bieten sich Lernfelder und Chancen, das Recht der Kinder auf Beteiligung umzusetzen und so das Ziel der Partizipation nicht außer Acht zu lassen.

Dies erfordert partizipatorische Rahmenbedingungen und eine Grundhaltung, die Beschwerden nicht als lästige Störung sehen, sondern als Entwicklungschance für unsere pädagogische Arbeit.

Ziel unseres Beschwerdemanagement ist es, eine zufrieden stellende Lösung für alle Beteiligten zu erlangen.

Wir haben für unsere Kindertagesstätte ein Beschwerdemanagement mit Beschwerdeformular und Ablaufschema erarbeitet, das bei Bedarf den Eltern ausgehändigt wird (s. Beschwerdemanagement).

11. Anhang

Tagesablauf in der Kindertagesstätte:

07:00 - 08:00 Uhr	Frühdienst (alle Kinder treffen sich in zwei Gruppen)
ab 08:00 Uhr	Betreuung aller Kinder in ihrer Gruppe
bis 09:00 Uhr	müssen die Kinder gebracht sein,
ab 09:00 Uhr	Beginn der begleiteten Aktivitäten.
10:00 Uhr	gemeinsames Frühstück
10:30 Uhr - 11:30 Uhr	Freispielzeit in der Einrichtung - oder Spiel im Freien
11:30 Uhr - 12:15 Uhr	Angeleitete Aktivitäten in der Einrichtung oder Spiel im Freien
12.15 Uhr - 12:30 Uhr	Abholzeit
12:30 Uhr	Mittagessen
13:15 Uhr - 14 Uhr	Mittagsruhe oder Mittagsschlaf
ab 14 Uhr	Betreuung der Ganztagskinder

14 Uhr- 16:30 Uhr Freispielzeit- Nachmittagssnack- Spiel im Freien
16:16 – 16:30 Uhr Abholzeit

Tagesablauf Krippe:

07:00 - 08:00 Uhr Frühdienst
08:00 - 09:00 Uhr Offene Spielzeit und Zeit für kleine Aktivitäten
bis 09:00 Uhr müssen die Kinder gebracht sein,
09:00 - 09:45 Uhr Gemeinsames Frühstück
9:45 - 11:30 Uhr Offene Spielzeit oder Spiel im Freien
11:30 - 12:15Uhr Mittagessen
ab 12:15- 12:30 Uhr Abholung der Halbtagskinder
12:30 - 14:30 Uhr Mittagsruhe oder Mittagsschlaf
ab 14 Uhr Abholmöglichkeit
14:30 - 15 Uhr Nachmittagssnack
15:00 - 16:30 Uhr Abholzeit, offene Spielzeit, Spiel im Freien

Stand: November 2020